

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0043/2019/BV

Datum:
05.12.2019

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Verkehrsberuhigung Weststadt –
Umgestaltung und Straßenerneuerung Häuserstraße
zwischen Bahnhof- und Bunsenstraße sowie
zwischen Kaiser- und Schillerstraße**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 29. Juli 2020

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Weststadt	05.12.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Bezirksbeirat Weststadt	24.06.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	01.07.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	23.07.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Weststadt und der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Vorentwurf zur Umgestaltung in Form der Erneuerung und Aufwertung der Häusserstraße zwischen Bahnhof- und Bunsenstraße sowie zwischen Kaiser- und Schillerstraße mit dem Ziel der klaren Verdeutlichung des verkehrsberuhigten Bereichs zu.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
<ul style="list-style-type: none">• Kosten Finanzhaushalt (Stand 09/2019, Basis Kostenschätzung)	3.200.000
<ul style="list-style-type: none">• Mit Konkretisierung der Planung und je nach Zeitpunkt der Umsetzung der Maßnahme ist eine Fortschreibung der Kosten erforderlich.	
Einnahmen:	
<ul style="list-style-type: none">• keine	
Finanzierung:	
<ul style="list-style-type: none">• Die Maßnahme ist in der aktuellen mittelfristigen Finanzplanung (Investitionsprogramm) nicht vorgesehen. Unter Abwägung von Prioritäten und dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit ist die Maßnahme in künftige Haushaltspläne aufzunehmen. Zur Ausführung der Maßnahme ist eine gesonderte Beratung und Beschlussfassung in den gemeinderätlichen Gremien erforderlich (Maßnahmengenehmigung)	
Folgekosten:	
Information über Folgekosten erfolgt mit der Maßnahmen-genehmigung	

Zusammenfassung der Begründung:

Eine Umgestaltung der Häusserstraße wurde im Abschnitt zwischen Bunsen- und Kaiserstraße vor über zehn Jahren durchgeführt. Die restlichen Abschnitte zwischen Bahnhof- und Schillerstraße sollen aufgrund ihres schlechten Straßenzustands im Zusammenhang der Verdeutlichung der Verkehrsberuhigung Weststadt umgestaltet werden.

Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt vom 05.12.2019

Ergebnis: vor Eintritt in die Tagesordnung vertagt

Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt vom 24.06.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt vom 24.06.2020

3 Verkehrsberuhigung Weststadt – Umgestaltung und Straßenerneuerung Häuserstraße zwischen Bahnhof- und Bunsenstraße sowie zwischen Kaiser- und Schillerstraße

Beschlussvorlage 0043/2019/BV

Herr Buchholz vom Amt für Verkehrsmanagement erläutert anhand einer Präsentation ausführlich den Inhalt der Vorlage. Danach stehen er und Frau Keuchel (ebenfalls vom Amt für Verkehrsmanagement) für Fragen zur Verfügung.

Es melden sich zu Wort:

Bezirksbeirat Ostheim, Bezirksbeirat Dr. Hager, Bezirksbeirat Guericke, Bezirksbeirat Vetter, Bezirksbeirat Dr. Kind, Bezirksbeirätin Schmidt, Bezirksbeirat Margies, Bezirksbeirätin Glitscher-Bailey, Bezirksbeirätin Salmen, Bezirksbeirat Schön, Bezirksbeirat Dr. Heindl, Bezirksbeirätin Bühler, Bezirksbeirat Till, Bezirksbeirätin Dathe, Stadtteilvereinsvorsitzende Pankonin, Kinderbeauftragte Hügler

In der ausführlichen Aussprache werden folgende wesentliche Argumente vorgetragen:

- In der Vorlage stehe, dass die Kosten für die Beleuchtung noch nicht beziffert werden könnten. Sei es möglich, wenigstens eine ungefähre Größenordnung zu nennen?
- Grundsätzlich werde die Bezeichnung „Gasleuchtenmuseum“ in der Weststadt nicht positiv aufgenommen. Es sei in der heutigen Zeit ein „Unding“, Straßenlaternen mit Gas zu betreiben. Im Hinblick auf den Klimaschutz sollten hier LED-Lampen zum Einsatz kommen.
- Es habe jahrelang der Wunsch bestanden, die dringend sanierungsbedürftige Häuserstraße in die Prioritätenliste der Stadt aufzunehmen. Dies sei jetzt geschehen. Im Sinne der Weststädterinnen und Weststädter sollte die Maßnahme daher schnell umgesetzt werden. Sie würde für alle Beteiligten eine Verbesserung bedeuten.
- Im Verkehrsentwicklungsplan (VEP) stehe bei der Weststadt sehr wenig zum Thema Ruhender Verkehr und Parksituation für Anwohner. Dies sollte geändert werden.
- Im Zuge der geplanten Maßnahme sollen 53 Parkplätze entfallen. Die Individual-Mobilität werde sich in den nächsten Jahren aber nicht außerordentlich verändern. Es werde auch künftig nicht so sein, dass alles mit dem Fahrrad, dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) oder zu Fuß erledigt werden könne. Es gebe viele Leute, die auf ihr Fahrzeug angewiesen seien.
- Die Umgestaltung der Häuserstraße erfolge gefühlt „überfallartig“. Es sei der falsche Ansatz, „stückchenweise“ Parkraum zu reduzieren. Dies habe weitreichende, politische Folgen und führe zu einem Widerstand, der nicht nötig sei. Es sei wichtig, dass rechtzeitig eine Kommunikation stattfindet und gemeinsam mit allen Beteiligten eine Lösung gefunden werde (Stichwort Bürgerbeteiligung).

Zusammengefasst wird vom Bezirksbeirat Weststadt ein Gesamtkonzept gewünscht, welches alle Belange berücksichtige / Bedarfe erfasse und folgende Fragen beantworte:

- Wie wolle man künftig mit dem Verkehr in der Weststadt (beziehungsweise generell in Heidelberg) umgehen?
- Wie können die Bedürfnisse / Anforderungen der verschiedenen Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und die Situation für Fußgänger aller Art (Kinder, Mütter/Väter mit Kinderwagen, Menschen mit Rollatoren / Rollstühlen) verbessert werden?
- Wer habe wie viele Autos und wie viele Parkausweise seien ausgegeben?
- Wie viele Parkplätze / Fahrradabstellplatz werden benötigt?
- Wie könne man „Pendlerverkehr / Fremdverkehr von außen“ verringern / verhindern?
- Wie können die öffentlichen Flächen genutzt werden (Bänke, Grünflächen, Ruhebereiche)?
- Wie könne man die Läden in der Weststadt (gut) erreichen? Es sei teilweise sehr schwierig, einen Abstellplatz zu finden, selbst, wenn man mit dem Fahrrad unterwegs sei.
- Wie sehe die Gestaltung der Straßen aus? Müssten Fahrbahn und Fußwege baulich / optisch getrennt werden?
- Warum gebe es so wenig Ladestationen für Elektro-Autos?
- Es wäre gut, wenn es in der Weststadt „Quartiersgaragen“ gebe – zum Beispiel auf dem Gelände des ehemaligen Bauhauses in der Poststraße.

Die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes dürfe jedoch nicht anstelle der Sanierung der Häusserstraße erfolgen – diese sei nach wie vor zwingend notwendig.

Herr Buchholz und Frau Keuchel nehmen Stellung zu den Aussagen:

- Die Kosten für die Beleuchtung hätten von den Stadtwerken bisher nicht genau beziffert werden können. Hier könne man aber gerne nochmal nachfragen.
- Es seien heute viele nachvollziehbare Aussagen bezüglich der Verkehrssituation vorgetragen worden. Die Stadt habe sich ähnliche Gedanken gemacht. Man müsse jedoch abwägen, was, ob und wie es umgesetzt werden könne.
- Bei den Überlegungen sei es vordergründig immer um ein Gesamtkonzept gegangen. Im Jahr 2018 habe man ein Gesamtkonzept für die Weststadt vorgestellt (siehe Drucksache 0183/2018/IV), in dem es um die Verdeutlichung des verkehrsberuhigten Bereichs gegangen sei (Stichworte: deutliche Eingangssituationen, punktuelle Prüfung der Kreuzungsbereiche, Schrägparken / „alternierendes Parken“ et cetera).
- Der VEP werde derzeit aufgestellt. Man befinde sich mitten im Prozess. Bisher sei die Situationsanalyse gemacht worden. Welche Maßnahmen konkret in der Gesamtstadt erfolgen sollen, stehe noch nicht fest. Hier gebe es noch die Möglichkeit, sich seitens des Bezirksbeirates einzubringen.

- Die Häusserstraße sei dringend sanierungsbedürftig und sollte nicht zurückgestellt werden – dies sollte bei der heutigen Entscheidung berücksichtigt werden.
- Es gehe bei der geplanten Maßnahme keineswegs darum, den Weststädterinnen und Weststädtern Parkraum wegzunehmen, sondern die vorhandenen Flächen im Sinne eines verkehrsberuhigten Straßenraums neu aufzuteilen. Dies sei in Erschließungsstraßen (insbesondere in Gründerzeitvierteln wie in der Weststadt) nur unter Verlust von Stellplätzen möglich. Die Stadt wolle mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen, adäquate Alternativen zu finden. Dazu gehörten beispielsweise Car-Sharing-Angebote und Verleihsysteme.
- Einen Anspruch auf Stellplätze im öffentlichen Straßenraum gebe es nicht – die Flächen seien für alle verfügbar.
- Ladestationen für Elektro-Autos wolle man möglichst auf „halb-öffentlichem“ Raum aufstellen. Das seien meist Parkplätze von Firmen und / oder Supermärkten. So werde verhindert, dass die Ladestationen als „Dauerparkplatz“ genutzt würden.

Nachdem alle Argumente vorgetragen wurden, fasst der Vorsitzende Herr Richard die Diskussion wie folgt zusammen: Es sei Konsens, dass die Häusserstraße saniert werden müsse. Überdies bestehe der Wunsch nach der Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die Weststadt – hierbei sollen alle Verkehrsteilnehmer Berücksichtigung finden. Kleinteilige Planungen sollten vermieden werden. Das angesprochene Gesamtkonzept aus dem Jahr 2018 werde eher als „Gestaltungskonzept“ gesehen. Es enthalte jedoch keine inhaltliche Erfassung der Bedarfe.

Frau Keuchel verweist an dieser Stelle erneut auf den derzeit in Neuaufstellung befindlichen VEP, in dem der Umgang mit dem ruhenden Verkehr in den Stadtquartieren behandelt und somit auch das Thema im verkehrsberuhigten Bereich der Weststadt abgedeckt werde.

Danach findet nochmals eine rege Diskussion im Gremium über den Inhalt der Beschlussempfehlung der Verwaltung statt, beziehungsweise darüber, wie man seitens des Bezirksbeirates eine Empfehlung hinsichtlich eines Gesamtkonzeptes formulieren könnte.

Abschließend einigt man sich darauf, den Beschlussvorschlag der Verwaltung zu ergänzen. Daraus ergibt sich folgende

Empfehlung des Bezirksbeirates Weststadt (Ergänzung fett markiert):

Der Bezirksbeirat Weststadt empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Vorentwurf zur Umgestaltung in Form der Erneuerung und Aufwertung der Häusserstraße zwischen Bahnhof- und Bunsenstraße sowie zwischen Kaiser- und Schillerstraße mit dem Ziel der klaren Verdeutlichung des verkehrsberuhigten Bereichs zu.

Weiter empfiehlt der Bezirksbeirat Weststadt dem Gemeinderat, zu beschließen, dass die Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums in der Weststadt in ein stadtteilbezogenes Gesamtkonzept eingebettet wird.

gezeichnet
Sven Richard
Vorsitzender

Ergebnis: zustimmende Empfehlung mit Änderung/en
Ja 12 Nein 4 Enthaltung 1

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 01.07.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 01.07.2020

15 Verkehrsberuhigung Weststadt – Umgestaltung und Straßenerneuerung Häusserstraße zwischen Bahnhof- und Bunsenstraße sowie zwischen Kaiser- und Schillerstraße Beschlussvorlage 0043/2019/BV

Als Tischvorlagen liegen der Sachantrag von Die Heidelberger (Anlage 04 zur Drucksache 0043/2019/BV) sowie der Sachantrag der Fraktion Bündnis'90/Die Grünen (Anlage 05 zur Drucksache 0043/2019/BV) vor.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner verweist auf die Sitzungsvorlage und eröffnet die Aussprache.

Stadträtin Dr. Nipp-Stolzenburg stellt für die Fraktion Bündnis'90/Die Grünen den als Tischvorlage vorliegenden **Sachantrag** (Anlage 05 zur Drucksache 0043/2019/BV) und begründet diesen:

Wir beantragen die Umgestaltung der Häusserstraße in Überlegungen für den gesamten Stadtteil einzubinden.

Begründung:

Die Planungen für die Häusserstraße weisen in die richtige Richtung zur Reduzierung des Verkehrs, auch des ruhenden, und einer veränderten Nutzung des öffentlichen Raums. Es ist aber sinnvoll, dies im Zusammenhang des gesamten Stadtteils zu sehen, damit sich Parkdruck nicht in andere Straßen verlagert, sondern gute Lösungen als Modell auch für andere Straßen dienen können. Zu klären oder zu prüfen ist dabei vor allem:

- Wo und wie viel Parkraum soll in der Weststadt insgesamt auf Dauer verbleiben, wird es Ersatz geben für die Parkgarage im Bauhaus et cetera (etc.).
- Es sollte auch überlegt werden, ob die teure Schmuckpflasterung der Kreuzung notwendig ist, vor allem, ob eine solche im Laufe der Zeit auf allen Kreuzungen der Weststadt vorgenommen werden soll. Die geplanten Schrägparkstände erfüllen den Zweck der Verlangsamung des Verkehrs vermutlich deutlich effizienter.
- Es sollte auch geprüft werden, ob in den Spielstraßen der Weststadt mit Bordsteinen abgesetzte Bürgersteige wirklich notwendig sind oder ob eine gepflasterte farbliche Abgrenzung zur Fahrbahn auf einer Ebene ausreicht.
- Die Umsetzung des vorgelegten Konzeptes ist erst 2023/2024 vorgesehen. Die Zeit sollte genutzt werden zu hinreichender Kommunikation mit den Bewohner*innen. Das kann zu einer höheren Akzeptanz der Maßnahmen beitragen und zur beschleunigten Verringerung der wenig genutzten PKWs (Personenkraftwagen). Vor allem die Aussicht auf Car-sharing-Plätze kann zu einer solchen Verringerung beitragen.

Stadträtin Heldner stellt für Die Heidelberger den als Tischvorlage vorliegenden **Sachantrag** (Anlage 04 zur Drucksache 0043/2019/BV) und begründet diesen:

Gesamtkonzept Parkraum Weststadt

Die Stadtverwaltung wird gebeten, für die Weststadt ein Parkraumkonzept zu erstellen.

Begründung:

In der Weststadt stehen etliche Veränderungen/Baumaßnahmen, wie die Entwicklung des Bauhaus-Areals, Umgestaltung Häusserstraße, Gaisbergstraße Verkehrsberuhigung usw. (und so weiter) an.

Alle diese Maßnahmen führen zu einer Umverteilung des Straßenraumes, was zur Folge hat, dass eine nicht unerhebliche Menge an PKW (Personenkraftwagen)-Stellplätzen wegfällt.

In der Weststadt herrscht aufgrund der dort ansässigen Geschäfte und Einrichtungen wie Justizbehörden, St. (Sankt)-Josefskrankenhaus, Hospiz Louise sowie Hotels und Boarding-House u.a. (unter anderem) ohnehin schon enormer Parkdruck.

Bisher gibt es kein Parkraumkonzept für den Gesamtbereich Weststadt. Daher soll dieses unter Berücksichtigung der anstehenden Baumaßnahmen gemeinsam mit den betroffenen Personengruppen erarbeitet werden.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Nipp-Stolzenburg, Stadträtin Heldner, Stadtrat Bartesch, Stadträtin Dr. Röper

Folgende Fragen und Hauptaussagen werden vorgetragen:

- Der Sachantrag der Fraktion Bündnis'90/Die Grünen stelle eine Reduzierung des geplanten Aufwandes dar.
- Warum sei dieses Projekt nicht, wie bei anderen Projekten der Fall, auf „hold“ gesetzt worden?
- Gebe es bereits ein Parkraumkonzept für die Weststadt?
- Es sei wichtig, dass die geplanten Maßnahmen öffentlich kommuniziert werden, so dass die Anwohner eine rechtzeitige Information erhalten.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner, Erster Bürgermeister Odszuck und Frau Keuchel, Amt für Verkehrsmanagement, antworten:

- Seitens der Stadtverwaltung sei bereits ein Gesamtkonzept durch das Amt für Verkehrsmanagement, das Stadtplanungsamt wie auch das Tiefbauamt erstellt worden, das dem Bezirksbeirat vorgestellt worden sei. Der Bezirksbeirat habe zu den Planungen bereits seine Zustimmung gegeben.
- In der Weststadt gebe es kein Spielstraßen-Konzept. Die Weststadt sei ein verkehrsberuhigter Bereich, das heiße die Aufenthaltsfunktion sei allem obenan gestellt. Durch Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität (zum Beispiel Installation von Sitzgelegenheiten, Baumpflanzungen) gehen Parkplätze verloren.

- Die heutige Beschlussempfehlung stelle keinen Maßnahmenbeschluss dar. Es solle lediglich die Art der Umsetzung beschlossen werden. Die Umsetzung der Maßnahme werde mit allen anderen Investitionsprojekten gemeinsam diskutiert. Es werde jedoch eine gewisse Planungszeit benötigt, weshalb eine frühzeitige Beschlussfassung wichtig sei.
- Aktuell befinde man sich bei der Ausarbeitung des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP). Dieser werde jeden Stadtteil betrachten. Eine entsprechende Situationsanalyse sei bereits vorgelegt und beschlossen worden.
- Hinsichtlich eines Parkraumkonzeptes bestehe in vielen Stadtteilen Handlungsbedarf. Es sei daher nicht ratsam, in diesem Zusammenhang nur einen Stadtteil zu betrachten.
- Die Stadtverwaltung sei nicht dafür zuständig, Parkplätze im öffentlichen Raum zu schaffen. Es könne jedoch Unterstützung geboten werden, um neue Parkräume zu erschließen (zum Beispiel Quartiersgaragen) oder Car-Sharing-Projekte angeboten werden.
- Zu der Zeit, als die Weststadt entstanden sei, mussten keine Stellplatznachweise geführt werden, weshalb dort ein so hoher Parkdruck bestehe.

Die **Sachanträge** von Die Heidelberger (Anlage 04 zur Drucksache 0043/2019/BV) und der Fraktion Bündnis'90/Die Grünen (Anlage 05 zur Drucksache 0043/2019/BV) werden nachfolgend nicht weiter diskutiert und auch nicht abgestimmt.

Anschließend stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 14:00:02 Stimmen

Beschlussempfehlung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Vorentwurf zur Umgestaltung in Form der Erneuerung und Aufwertung der Häusserstraße zwischen Bahnhof- und Bunsenstraße sowie zwischen Kaiser- und Schillerstraße mit dem Ziel der klaren Verdeutlichung des verkehrsberuhigten Bereichs zu.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2020

24 Verkehrsberuhigung Weststadt – Umgestaltung und Straßenerneuerung Häusserstraße zwischen Bahnhof- und Bunsenstraße sowie zwischen Kaiser- und Schillerstraße

Beschlussvorlage 0043/2019/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner verweist auf die Empfehlung des Bezirksbeirates Weststadt vom 24.06.2020. Falls der Gemeinderat dieser Empfehlung folge, werde damit der Verwaltungsvorschlag zur Erneuerung und Umgestaltung der betroffenen Straßen erst einmal gestoppt.

Der **Antrag** von **Die Heidelberger** (Anlage 04 zur Drucksache 0043/2019/BV) wird eingebracht:

Gesamtkonzept Parkraum Weststadt

Die Stadtverwaltung wird gebeten, für die Weststadt ein Parkraumkonzept zu erstellen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner lässt über diesen **Antrag abstimmen**.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt bei 9 Ja-Stimmen und 14 Nein-Stimmen

Anschließend stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.

Beschluss des Gemeinderates:

Der Gemeinderat stimmt dem Vorentwurf zur Umgestaltung in Form der Erneuerung und Aufwertung der Häusserstraße zwischen Bahnhof- und Bunsenstraße sowie zwischen Kaiser- und Schillerstraße mit dem Ziel der klaren Verdeutlichung des verkehrsberuhigten Bereichs zu.

gezeichnet

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Nein 9 Enthaltung 2

Begründung:

1. Hintergrund und Anlass der Planung

Die Häusserstraße in ihrem Altbestand (exklusive des erneuerten Abschnitts zwischen Blumen- und Kaiserstraße) mit überwölbter Fahrbahn, alten Bordsteinen aus Sandstein und ihrer geradlinigen Linienführung soll saniert und in dem Zusammenhang im Sinne eines verkehrsberuhigten Bereiches umgestaltet werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Anordnung der Parkstände angepasst und als Element der Verkehrsberuhigung genutzt. Die bestehenden Verkehrsregelungen für Kraftfahrzeuge und Radverkehr werden beibehalten.

1.1. Form der Umgestaltung

Die Häusserstraße wird in Abschnitte mit Längsparkständen und Schrägparkständen gegliedert. Baumpflanzungen westlich der Straßenachse gliedern den Straßenquerschnitt und werten den Straßenraum auf. In regelmäßigen Abständen sind zwischen den Baumpflanzungen Materialwechsel quer über die Fahrbahn vorgesehen, um die Aufmerksamkeit insbesondere der Autofahrer zu erhöhen. An verschiedenen Stellen sind Sitzbänke vorgesehen, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Abstellanlagen für Fahrräder sind ebenso geplant, wie Stellplätze für Carsharing und eine extra ausgewiesene Ladezone im nördlichen Abschnitt.

In den Kreuzungsbereichen wird das schon vorhandene Thema der Schmuckpflasterungen in der Weststadt zur Gestaltung einer Mischfläche aufgenommen und fortgesetzt. Um die Sichtbeziehungen in diesen Bereichen von Kraftfahrzeugen freizuhalten, werden hier Anlehnbügel und Poller eingebaut. Die Einfahrtsituation für Kraftfahrzeuge in den verkehrsberuhigten Bereich von der Bahnhofstraße und von der Schillerstraße wird durch einen durchgängigen Fahrbahnrand verdeutlicht.

Die Beleuchtung wird erneuert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. In einem Teilabschnitt der Häusserstraße soll unter Berücksichtigung der historischen Leuchten im südlichen Abschnitt ein Gasleuchtenmuseum realisiert und in das neue Beleuchtungskonzept eingebunden werden.

Fußgänger werden beidseitig auf 2,50 Meter breiten Wegen geführt. Die Übergänge in Einmündung- und Kreuzungsbereichen sind barrierefrei.

Die Abstellmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge verringern sich von 134 Stück um 53 Stück auf 81 Stück bei einem Hinzugewinn an städtebaulicher Aufwertung. Die Entscheidung das Angebot für den ruhenden Verkehr zu reduzieren, trägt dem Grundgedanken eines geänderten Mobilitätsverhaltens Rechnung. Die Stellplätze für Carsharing können im Verhältnis eins bis zu acht Autostellplätze ersetzen. Die Abstellanlagen für Fahrräder im öffentlichen Raum einer Wohnstraße unterstützen ebenfalls das Ziel einer nachhaltigen Verkehrsplanung.

2. Materialien der Umgestaltung

2.1. Straßenraumelemente

Der Straßenraumgestaltung der Weststadt liegen in weiten Teilen Gestaltungselemente der Sanierung des öffentlichen Raums aus den 80er Jahren zugrunde. Typisch sind rote Betonsteine mit Natursteinvorsatz im Gehweg und in den Kreuzungsbereichen Schmuckpflasterungen aus Betonstein mit Natursteinvorsatz, sowie Natursteinintarsien in Form von Rondellen und Quadraten. Aus heutiger Sicht kann diese Form der Gestaltung in Verbindung mit der gründerzeitlichen Umgebungsbebauung kritisch betrachtet werden, jedoch prägt sie seitdem den öffentlichen Raum in der Weststadt, so dass eine Fortführung dieser Gestaltung doch sinnvoll erscheint.

Daher soll die Gestaltung der Häusserstraße in diesem Duktus erfolgen. Die Gehwege sollen mit Betonsteinen mit rötlichen Natursteinvorsatz ausgelegt werden. Die Bordsteine der Fahrbahn sind aus Beton und passend zum Gehwegbelag ebenfalls rötlich. Vorhandene historische Bordsteine aus Sandstein aus der Zeit der Ersterschließung der Weststadt sollen gesichert und an ausgewählten Stellen als Zeugnis der Baugeschichte wiederverwendet werden. Die Parkplätze sollen mit grauem Betonsteinpflaster ausgelegt werden. Die Fahrbahn soll asphaltiert werden.

Die Kreuzungen in der Häusserstraße, bei denen noch keine Schmuckpflasterungen vorhanden sind, sollen um weitere an den Kreuzungen zur Bunsenstraße, Kaiserstraße und Zähringerstraße ergänzt werden. Die Schmuckpflasterungen sollen analog zum Bestand aus rotem Betonpflaster mit Natursteinvorsatz in Kombination mit Natursteinpflaster hergestellt werden.

2.2. Baumscheiben/ Bepflanzung

Ein Grundbestand an Bäumen ist im südlichen Abschnitt auf Privatfläche in Vorgärten vorhanden. Es ist grundsätzlich vorgesehen, auf der Westseite des Straßenraumes eine Baumachse mit punktuellen Standorten umzusetzen. Es sind, wo es die Lage der Versorgungsleitungen zulässt und keine Konkurrenz mit privaten Bäumen entsteht, beidseits der Fahrbahn Baumstandorte zur optischen Aufwertung und klimatischen Verbesserung vorgesehen. Zum jetzigen Planungsstand werden auf der Ostseite lediglich Pflanzbeete möglich sein.

2.3. Straßenraumausstattung

Als Fahrradabstellmöglichkeit werden anthrazitfarbene Anlehnbügel aus pulverbeschichteten eingesetzt. Die Sitzbänke werden nach den Gestaltungsvorgaben des Stadtplanungsamtes vorgeschlagen und durch das Landschaftsamt nach dessen Entscheidung ausgeführt. Mülleimer werden entsprechend des Bestands beibehalten und ergänzt. Beschilderungen sollen auf das minimal notwendige Maß beschränkt werden.

Im Abschnitt zwischen Kaiserstraße und Dantestraße werden auf der Ost- und Westseite Gasleuchten (etwa 30 bis 35 Stück) aus unterschiedlichen Jahrgängen des vergangenen Jahrhunderts installiert („Gasleuchtenmuseum“). Aufgrund der hohen Anzahl an historischen Modellen und aus gestalterischer Sicht, wird zurzeit geprüft, ob eine Ausweitung auf den Abschnitt Dantestraße bis Schillerstraße notwendig wird.

3. Leitungsträger

Im Planungsbereich werden Leitungen der Stadtwerke Heidelberg (Wasser, Strom und Fernwärme) mit erneuert. Die Wasserleitung wird auf einer Länge von 450 Metern ersetzt. Stromleitungen werden zwischen Zähringerstraße und Kaiserstraße ausgetauscht. Die Fernwärmeleitung wird auf 380 Meter Länge zwischen Schillerstraße und Hausnummer 33 erneuert. Die Gasleitung wurde saniert. Die Beleuchtung wird dem Stand der Technik angepasst. Auch in dem Abschnitt mit der Gasbeleuchtung wird für eine normgerechte Beleuchtung gesorgt. Der Kanal wird zwischen Hausnummer 23 und 63 sowie im nördlichen Abschnitt Hausnummer 1 bis 9 ersetzt. Hausanschlüsse unterliegen einer Einzelfallprüfung. Die Telekom hat beidseitig in den Gehwegen Leitungen und in den Kreuzungspunkten Schachtbauwerke. Sie wird weiterhin an der Planung beteiligt.

4. Kosten/ zeitlicher Hintergrund

Die Kosten der Maßnahme betragen auf Basis der Kostenschätzung zum heutigen Zeitpunkt rund 3.200.000 Euro. Sie ist in der aktuellen mittelfristigen Finanzplanung (Investitionsprogramm) nicht vorgesehen.

Unter Abwägung von Prioritäten und unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit ist die Maßnahme in künftige Haushaltspläne aufzunehmen.

Zur Ausführung der Maßnahme ist eine gesonderte Beratung und Beschlussfassung in den gemeinderätlichen Gremien erforderlich (Maßnahmengenehmigung). Gegenwärtig wird eine Umsetzung der Maßnahme in den Jahren 2023/2024 anvisiert.

Es ist prognostisch zum Zeitpunkt der Umsetzung 2023/2024 unter Verwendung des Baukostenindizes von 2013 zu 2018 (Vergleich IV. Quartal) des Statistischen Bundesamtes von einer Steigerung von etwa 18 Prozent auszugehen. Die Gesamtbaukosten betragen vorbehaltlich einer dann zu aktualisierenden Kostenberechnung voraussichtlich 3.780.000 Euro.

Belastbare Kosten für die Gasbeleuchtung und auch die Beleuchtung im nördlichen Abschnitt sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bezifferbar.

Die Information über Folgekosten erfolgt mit der Maßnahmengenehmigung.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der Beirat für Menschen mit Behinderung wurde nicht beteiligt. Alle Maßnahmen im öffentlichen Raum sind barrierefrei herzustellen. Sobald beim Bearbeiten der Maßnahmen erkennbar wird, dass die Belange berührt werden, erfolgt eine Abstimmung.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO1	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Die baulichen Anpassungen sollen die gegenseitige Rücksichtnahme verdeutlichen und Geschwindigkeiten niedrig halten Ziel/e:
MO2	+	Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr Begründung: Die bauliche Ausführung des verkehrsberuhigten Bereichs mit unterbrochenem Verlauf der Fahrbahn soll die Attraktivität von Durchfahrten senken und die Aufenthalts-/ Wohnqualität fördern

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Lageplan 1 Abschnitt Bahnhof- bis Bunsenstraße
02	Lageplan 2 Abschnitt Kaiser- bis Schillerstraße
03	Regelquerschnitt Straßenaufbau
04	Sachantrag von Die Heidelberger vom 29.06.2020 Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 01.07.2020
05	Sachantrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 30.06.2020 Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 01.07.2020